



Inhalt

Editorial	01
Themen und Veranstaltungen im <i>nifbe</i> Regionalnetzwerk NordOst	02
Zweite Transfertagung NordOst	02
Rückblick auf die ersten drei Fachforen	02
Kurzes Interview mit Lisette	03
Transferprojekte	03
Projekt Elternbildung an vier Standorten	03
K!GG: Kita Gut & Gesund	04
Praxisreflexion in einer virtuellen multiprofessionellen Lerngemeinschaft	04
Forschung aus anderen Regionen	04
Forschungsprojekt „Gesundheitsbildung und -förderung im Elementarbereich“	
Neues aus den <i>nifbe</i> Forschungsstellen	05
Buchveröffentlichung	05
Plakate zur Begabungsförderung	05
Ausstellung mit Kinderzeichnungen	05
Neues aus der <i>nifbe</i> Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück	05
<i>nifbe</i> Kongress	05
Dritte Tagung Professionalisierung	05
Neue interkulturelle Fortbildung für ErzieherInnen	06
Übersicht der Veranstaltungen	06
Impressum	06

nifbe

Regionalnetzwerk NordOst

Newsletter Nummer 09
Mai 2011

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Aussage, die wir oft in den Pausen bei einer Tasse Kaffee hören, ist: „Es ist spannend und gut, was die ReferentInnen vortragen, aber wir haben kaum Zeit, neue Fachbücher zu lesen oder neue Dinge auszuprobieren!“ Diese Belastung der Fachkräfte im Bereich der frühkindlichen Bildung nehmen wir wahr, wenn wir mit unseren Veranstaltungen in der Region unterwegs sind.

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Leiter der *nifbe* Forschungsstelle Elementarpädagogik an der Uni Osnabrück, plädierte in einem Vortrag für eine „Entschleunigung im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung“. Er bezeichnete die Erzieherin als „Multi-Tasking-Queen“: sie solle jedes Kind individuell fördern, die Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren, Elternarbeit betreiben, sich sozialräumlich vernetzen, die Kita managen und ganz nebenbei noch Streit schlichten und neuerdings auch Windeln wechseln - denn rund 50% der unter Dreijährigen werden heute in gemischten Gruppen betreut. Der zunehmende Eingang von Fachdidaktiken - wie z.B. zu Naturwissenschaft und Mathematik - führe zu einer Zergliederung des Alltags. Angesichts dieser komplexen Anforderungen an die Kitas plädierte Prof. Dr. Hilmar Hoffman für eine Rückbesinnung auf das Wesentliche. Es gelte „Zeit als wichtige elementar-didaktische Ressource zu erkennen und Zeit einzuräumen, um kindlichen Lernbedürfnissen entgegenzukommen und gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zu sein.“ Nach einer Phase der rasanten Veränderung gelte es jetzt zu verstetigen und zu einer Kontinuität zu gelangen. In diesem Sinne forderte er ein „Projekt der Entschleunigung“.

Welche Unterstützung können wir im Regionalbüro NordOst dabei leisten? Wir wollen durch Vernetzung und Transfer kontinuierlich und dauerhaft die Akteure unterstützen, indem wir im ersten Schritt Prozesse und Kommunikation über nützliche und umsetzbare Wissensbestände beschleunigen und vereinfachen. Wenn es uns gelingt, Vernetzung und Transfer so zu organisieren, das sich alle Beteiligten in ihrer Sicht auf Kinder ernst genommen fühlen und in einem partnerschaftlichen Abstimmungsprozess aushandeln, was gut für das Aufwachsen von Kindern ist - dann würden wir von einem Erfolg unserer Arbeit sprechen. Miteinander arbeiten und voneinander wissen wären ein Weg, um Ressourcen in einer Region zu bündeln, um zu entschleunigen und zu entlasten, um mehr Zeit für die Kinder zu haben.

Die MitarbeiterInnen des *nifbe* Regionalbüros NordOst

Personelle Veränderungen im Regionalbüro

Liebe Akteure des *nifbe* Regionalnetzwerks Nordost, wenn Sie diesen Newsletter in den Händen halten, bin ich schon seit mehr als drei Monaten nicht mehr im *nifbe* tätig. D.h., viele von Ihnen wissen mittlerweile, dass ich meine Tätigkeit im Regionalbüro NordOst zum 31.01.2011 beendet habe. Private Gründe haben mich zu einem Umzug veranlasst, der nicht mit dem Arbeitsort Lüneburg vereinbar ist. Ich möchte mich auf diesem Wege von Ihnen verabschieden und Ihnen danken. Als ich im Januar 2008 meine Tätigkeit in Lüneburg aufgenommen habe, kannte ich nur wenige Akteure. Nach drei Jahren kannte ich in allen neun zum Netzwerk gehörenden Landkreisen Menschen, die unterwegs sind, um das Feld der frühkindlichen Bildung und Ent-

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Dana Jörn, ich bin Diplompädagogin und seit dem 15. April 2011 im *nifbe* Regionalbüro NordOst als Netzwerkmanagerin tätig. Ich freue mich sehr auf meinen neuen Tätigkeitsbereich und darauf, Sie in Ihrer Arbeit, in der frühkindlichen Bildung und Entwicklung unterstützen zu dürfen. Über zwanzig Jahre war ich selbst in verschiedensten Praxisbereichen der Kleinkind- und Vorschulpädagogik tätig; so u.a. im Kindergartenbereich, in der Eltern-Kind-Gruppenarbeit, in der musikalischen Früherziehung. In der Erwachsenenbildung arbeitete ich in der Tagesmütterausbildung, in Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für ErzieherInnen und in der Elternbildung. In der konkreten Arbeit war es mir ein besonderes Anliegen Eltern und ErzieherInnen in der Ansicht zu stärken, dass Lernen im Kindesalter über die ganzheitliche Wahrnehmung und Handlungstätigkeit in Spiel und Bewegung erfolgt und dass Bewegung als sozialdidaktisches Medium für die ganzheitliche Entwicklung einer gesunden kindlichen Persönlichkeit genutzt werden muss. Durch die Teilnahme an einigen Veranstaltungen habe ich einen ersten Einblick in die Struktur des *nifbe* bekommen, in die inhaltliche Ausrichtung und die Arbeitsweise des *nifbe* Regionalbüros NordOst. Durch meine vielfältigen praktischen Erfahrungen werde ich mich sicher schnell in die Themenschwerpunkte des Regionalbüros (Gesundheit,

wicklung weiter zu entwickeln und zu fördern. Zusätzlich habe ich innerhalb und außerhalb des *nifbe* weitere Aktive aus anderen Teilen Niedersachsens getroffen, die meine Arbeit unterstützt und bereichert haben. An dem Aufbau und der Entwicklung eines solchen Netzwerks beteiligt zu sein war für mich eine ganz besondere Aufgabe. Ich bin sicher, dass die Erfahrungen dieser drei Jahre eine wichtige Rolle auf meinem weiteren beruflichen Lebensweg spielen werden. Ich wünsche Ihnen, dass sie weiterhin mit diesem großen Engagement und dem Mut zur Vielfalt an der Entwicklung der frühkindlichen Bildung arbeiten können und dass das *nifbe* Sie noch langfristig auf diesem Weg unterstützen kann. *Babett Behren*

Elternarbeit, Professionalisierung pädagogischer MitarbeiterInnen im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung und Familienzentren) einarbeiten. Das herzliche Arbeitsklima und die Teamstruktur im Regionalbüro NordOst ermöglichen mir eine Einarbeitung Schritt für Schritt; so werde ich zu nächst konkrete Aufgaben in allen relevanten Arbeitsbereichen übernehmen. An der Vernetzung verschiedenster Fachbereiche mitzuarbeiten und über Transfer relevante und innovative Wissensbestände interdisziplinär weiterzugeben, um somit Themengebiete der frühkindlichen Entwicklung kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln, ist für mich eine anspruchsvolle Herausforderung. Mit großem Interesse verfolge ich das Entstehen von Familienzentren, konkret in der Region Uelzen, in der ich mit meiner Familie schon lange Zeit lebe, freue mich über den Mut und das Engagement der ErzieherInnen, die Familien auf diese Weise zu stärken. Ich bin erfreut darüber, dass das Regionalbüro NordOst den Weg um gemeinsame Standards, Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen für Familienzentren die nächsten Jahre gezielt unterstützen wird. Durch eine starke Identifikation mit Ihren Arbeitsfeldern freue ich mich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und auf ein persönliches Kennenlernen bei unseren Veranstaltungen und Aktivitäten.

Dana Jörn. Dana.Joern@nifbe.de, Tel. 04131-75628-14

Themen und Veranstaltungen im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst

Zweite Transferstagung im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst, Lüneburg, 01.03.2011 (13.00 – 17.00 Uhr)

Drei Vorträge zum Thema Transfer, 12 Forschungs- und Transferprojekte aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung und fachlicher Austausch zwischen verschiedenen Berufsgruppen, die direkt oder indirekt mit der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern zwischen 0 und 10 Jahren betraut sind: das erwartete die etwa 100 Teilnehmenden in der Aula der Universität Lüneburg, Campus Rotes Feld.

Offiziell begrüßt wurden die Teilnehmenden von Prof. Dr. Burkhardt Funk, Vizepräsident Professional School und Informationstechnologie der Leuphana Univ. Lüneburg und Peter Koch, Erster Stadtrat der Hansestadt Lüneburg und zugleich Vorstandsmitglied des Trägervereins *nifbe* NordOst.

Die bei der Tagung vorgestellten Projekte widmeten sich unterschiedlichen

Themen: Gesundheit, Elternarbeit, Mathematik, emotionale Entwicklung der Kinder im Kindergartenalter und Musik. Vorgestellt wurde auch ein geplantes Internetforum für PraktikerInnen der Elementarpädagogik in der Region NordOst. Dass die Projekte viele Fragen und Diskussionsbedarf vor allem bezüglich ihrer Übertragbarkeit aufwarfen, konnte aus den vielen Rückmeldungen an die Veranstalter festgestellt werden. Bei der geplanten dritten Transferstagung im nächsten Jahr wird es deshalb viel mehr Raum für den Austausch mit den Projektträgern geben.

(Mehr Infos unter www.nordost.nifbe.de im „Archiv“).

Rückblick auf die ersten drei Fachforen



In den vergangenen Wochen führten wir drei von neun für dieses Jahr geplanten Fachforen im Regionalnetzwerk NordOst durch. Die ReferentInnen aus den *nifbe* Forschungsstellen Begabungsförderung (Leitung Prof. Dr. Claudia Solzbacher) und Entwicklung, Lernen und Kultur (Leitung Prof. Dr. Heidi Keller) stellten in ihren Vorträgen Erkenntnisse zum Thema Begabungsförderung bzw. kulturelle Unterschiede bei Bildungs-Erziehungs- und Entwicklungsprozessen dar.

Das Besondere an diesen gut besuchten Veranstaltungen war, dass nicht nur pädagogische Fachkräfte sondern auch FachschülerInnen und ihre LehrerInnen an den Veranstaltungen teilnahmen. Diese nutzten die

Fachforen, um Inhalte aus dem Unterricht mit WissenschaftlerInnen und Fachkräften aus der Praxis gemeinsam zu diskutieren. Anhand von Beispielen, Videofilmen und Plakaten konnten die Teilnehmenden z.B. konkret erfahren, worauf es in der ErzieherIn-Kind Beziehung ankommt, wie Begabung erfasst werden kann oder wie sich die kulturellen Unterschiede auf die Bildungs- und Erziehungsprozesse auswirken können.

Für dieses Jahr sind weitere sechs Fachforen geplant. Der Flyer zu diesen Veranstaltungen ist im Regionalbüro oder auf www.nordost.nifbe.de unter „Veranstaltungen“ erhältlich. Dort finden Sie auch die dazu gehörige Dokumentation. Anmeldungen für die Fachforen nimmt das *nifbe* Regionalbüro NordOst entgegen (siehe Seite 6).

Kurzes Interview mit Lisette



Dass der Film „Lisette und ihre Kinder“ bei den pädagogischen Fachkräften nach wie vor gut ankommt, konnte Mitte März diesen Jahres erneut in Verden festgestellt werden. In Kooperation des Landkreises Verden, der BBS Verden und des *nifbe* Regionalbüros Nord-Ost wurden zwei Kinovorführungen für angehende ErzieherInnen und pädagogische Fachkräfte aus dem Landkreis Verden organisiert. Das Besondere einer der beiden Vorführungen war, dass die Hauptdarstellerin Lisette Siek-Wattel selbst anwesend war und sich

den Fragen der FachschülerInnen gestellt hat. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um mit Lisette ein kurzes Interview durchzuführen.

Lisette, was hat Sie überzeugt, den Film „Lisette und ihre Kinder“ zu drehen?

Die Regisseurin Sigrid Klausmann-Sittler hatte schon lange vor, den Alltag im „Kleinen Kindergarten“ in einem Film festzuhalten. Dieses ließ sich erst in meinem letzten Kindergartenjahr realisieren. Ich hatte das Gefühl, dass Sigrid Klausmann-Sittler das Wesentliche meiner Arbeit erkannt hatte.

In welchen Bundesländern ist der Film besonders weit verbreitet?

Ich habe keinen vollständigen Überblick, wo der Film überall gezeigt wurde, aber in Baden-Württemberg war ich mit dem Film über 70-mal eingeladen. Aus

vielen Reaktionen, die ich bekommen habe, konnte ich erkennen, dass der Film auch in anderen Bundesländern, in den Niederlanden und Österreich zu sehen war. Eine verkürzte Fassung wurde auch im NDR gesendet.

Was ist aus Ihrer Sicht die Botschaft des Films?

In keiner Weise hatte ich vor, Botschaften, Rezepte oder dergleichen zu transportieren, weil Kinder, Einrichtungen und Hintergründe so verschieden sind, dass man auf jede Situation individuell reagieren sollte. Jeder Fachkraft sollte ein eigener Weg zugestanden werden um damit umzugehen. Dieser Film zeigt, was mir wichtig war im Umgang mit den Kindern.

Welche Auswirkungen hatte der Film auf Ihre Tätigkeit und auf Ihre Person?

Nochmal mit pädagogischen Fragen konfrontiert zu werden. Die vielen Veranstaltungen der letzten zwei Jahre haben mir Einblicke gegeben in die oft schwierigen Arbeitsbedingungen von pädagogischen Fachkräften. Immer mehr und immer vielfältigere Anforderungen ohne zusätzliches Zeitbudget oder bessere Rahmenbedingungen. Wo kleine Gruppen existierten, sei es Waldkindergärten oder andere Elterninitiativen, waren die Fachkräfte, nach meiner Erfahrung, meistens zufrieden mit ihrer Arbeit.

Einige ZuschauerInnen behaupteten nach dem Film, dass diese ruhige und stressfreie Art der Arbeit, die Sie im Film ausstrahlen, nur in einem kleinen Kindergarten möglich ist. Was würden Sie diesen KritikerInnen sagen wollen?

Wichtig war mir, dass Kinder ernst genommen werden. Ihre Eigenheit und Kreativität zu unterstützen, dafür Raum und Zeit zu geben. Nicht die Erwachsenen und ihre Ziele sondern die Entwicklung der Kinder in der Gemeinschaft sollten zentral sein. Sie brauchen genug Zeit und Raum, um in gemeinsamen Rollenspielen Fähigkeiten zu entwickeln, um das Leben meistern zu können. Um dies alles zu ermöglichen müssen Gruppengröße, Raum und die Atmosphäre stimmen. Dazu gehört natürlich auch qualifiziertes und entsprechend bezahltes Personal.

Vielen Dank für das Interview!

Transferprojekte

In der letzten Begutachtungsrunde der Anträge für Transferprojekte empfahl der regionale Beirat NordOst ein neues Transferprojekt, das sich mit dem Thema „Elternarbeit“ befasst.

Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Angeboten der Elternbildung an vier Standorten im *nifbe*-Regionalnetzwerk NordOst

Das Transferprojekt hat am 1. März diesen Jahres begonnen und läuft bis zum 31.12.2012. In dem Projekt werden innovative Angebote der Elternbildung an verschiedenen Standorten des Regionalnetzwerks NordOst (Stade, Buxtehude, Landkreis Soltau-Fallingb. und Lüneburg) von verschiedenen Trägern durchgeführt und vom Entwicklungs- und Forschungsprojekt „NetzwerG“ des Instituts für Sozialpädagogik der Leuphana Universität Lüneburg (Prof. Dr. Angelika Henschel, Prof. Dr. Waldemar Stange, Rolf Krüger, Christoph Schmitt) wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Zum einen geht es in dem Projekt um die nachhaltige Umsetzung von thematisch unterschiedlich gelagerten Angeboten zur Stärkung von elterlichen Erziehungskompetenzen, zum anderen steht die Kooperation und Vernetzung der Projektpartner und die Verdichtung der Netzwerkstrukturen von Trägern von Eltern- und Familienbildungsmaßnahmen auf regionaler wie überregionaler Ebene im Zentrum. In besonderer Weise spielt in allen vier (Teil-)Projekten die Erreichbarkeit ansonsten schwer zugänglicher Elterngruppen eine Rolle:

- „FrÜS – Früh übt sich“ ist ein Projekt der Evangelischen Familienbildungsstätte Kehdingen/Stade, in dessen Rahmen eine Eltern-Kind-Gruppe über ein Jahr hinweg durchgeführt werden soll. Zielgruppe sind deutschsprachige, sozial

benachteiligte Familien mit Kindern zwischen ein und drei Jahren. Zentraler Gegenstand der Gruppe ist die Förderung der frühkindlichen Sprachentwicklung.

- „Stärkung der Elternkompetenz im Bereich des Spielens“ (Projekträger ist die Frühförderstelle der Lebenshilfe gGmbH in Buxtehude in Kooperation mit der Volkshochschule Buxtehude) ist ein Projekt, das sich in verschiedenen Formaten (Kurse, Wochenendveranstaltungen) der Bedeutung und den Möglichkeiten des Spielens von Kindern resp. von Eltern mit ihren Kindern widmet. Zielgruppe sind Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen – Kindern, die auf einer oder mehreren Ebenen (körperlich, emotional, etc.) in ihrer Entwicklung gefährdet sind oder spezifische Entwicklungsverzögerungen aufweisen.
- „Da wird ein Schuh draus!“ (Projekträger ist „Madonna“, eine Einrichtung der freien Jugendhilfe in Lüneburg) ist ein Projekt, in dem im Rahmen einer 1½ jährigen Eltern-Gruppe positive Lernerfahrungen ermöglicht werden und weiterführende Lernprozesse initiiert werden sollen. Zielgruppe sind Eltern (und ihre Kinder) aus sozial benachteiligten Milieus, die bereits durch verschiedene Erziehungshilfen der Jugendhilfe betreut werden oder wurden und die durch schwierige, „gebrochene“ Lern- und Bildungsbiographien gekennzeichnet sind.
- „Elternbildung im Heidekreis“ wird gemeinsam von der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Soltau – Fallingb. und zwei der insgesamt sechs Sozialraumbezirke des Landkreises durchgeführt. Ziel ist die Etablierung von Angeboten der Elternbildung in ländlich strukturierten Räumen insbesondere für sozial benachteiligte Familien bzw. Eltern und ihre Kinder.

Ansprechpartnerin an der Leuphana und Koordinatorin für das Gesamtprojekt ist *Andrea Bargsten*: bargsten@leuphana.de

Nachfolgend informieren wir Sie über den aktuellen Stand in einigen *nifbe* Transferprojekten aus unserem Regionalnetzwerk:

Nachrichten aus dem *nifbe*-Transferprojekt „K!GG: Kita Gut & Gesund“



Das K!GG-Weiterbildungsmodul 1, Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement ist im November 2010 am Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana Universität Lüneburg gestartet und verläuft sehr erfolgreich; es wird im Mai 2011 mit einer Zertifizierung der TeilnehmerInnen abschließen. Ein erneuter Durchgang wird voraussichtlich im November 2011 bzw.

Januar 2012 starten. Nähere Informationen erhalten Sie im K!GG-Programmbüro bei Dipl.-Päd. Susanne M. Nagel-Prinz unter kigg-info@uni.leuphana.de sowie auf der Programmwebsite unter www.kigg.info.

Dipl.-Päd. Susanne M. Nagel-Prinz,
Leuphana Univ. Lüneburg



Praxisreflexion in einer virtuellen multiprofessionellen Lerngemeinschaft zur Professionalisierung der Elementarpädagogik

Das Vorhaben dieses Transferprojekts ist die Schaffung eines Internetforums für pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich. Die NutzerInnen dieses Forums sollen die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen, Probleme zu schildern, Lösungen zu finden, Sorgen zu teilen, Entlastung zu finden, mehr Ideen zu bekommen als im Team vor Ort, Verantwortung ernst zu nehmen und zu teilen mit KollegInnen und Fachleuten anderer Disziplinen, Expertengruppen zu gründen uvm. Das Forum soll weiterhin zur Vernetzung der derzeitigen und künftigen pädagogischen Fachkräfte von der Ausbildung über alle Stadien der Berufskarriere beitragen. Um Ideen und Vorschläge zur Gestaltung dieses Internetforums aufnehmen zu können, hat der Projektleiter Prof. Dr. Bernhard Sieland von der Leuphana Universität Lüneburg ein Ideen-Forum eingerichtet: <http://ideen-forum.nifbe.de/>. Bei Interesse an der Mitwirkung im Projekt, melden Sie sich bitte bei Sabine Weczerek (sabine.weczerek@email.de) oder bei Petra Leopold (peleopold@googlemail.com).

Forschung aus anderen Regionen

Das Forschungsprojekt „Gesundheitsbildung und -förderung im Elementarbereich“ stellt sich vor



In welchem Umfang variieren Gesundheitskonzepte in Kindertageseinrichtungen im Großraum Hannover? Welche subjektiven Gesundheitsvorstellungen und -theorien haben sozioökonomisch benachteiligte Kinder mit und ohne Migrationshintergrund sowie deren Eltern und ErzieherInnen? Dies sind zentrale Fragen, mit denen sich das Projekt „Gesundheitsbildung und -förderung im Elementarbereich“ beschäftigt. Hier arbeiten das Institut für Sonderpädagogik der Leibniz-Universität Hannover (LUH) und das Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und

ausgewählten Kitas auf der Basis von Gruppendiskussionen mit den ErzieherInnen. Dabei interessierten uns vor allem die Erfahrungen, die die ErzieherInnen als Team mit dem Thema Gesundheitsbildung (Schwerpunkt Ernährung und Bewegung) gemacht haben. Im dritten und letzten Schritt der Datenerhebung fand in sieben der oben genannten zwölf Kitas die Hauptuntersuchung statt. Dazu wurden Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, deren Eltern und die ErzieherInnen in persönlichen Interviews befragt. Wir wollten genauer verstehen, was sie über das Thema „Gesundheit“ denken und wissen, welche Erfahrungen sie in diesem Bereich gemacht haben und ob bereits vier- bis sechsjährige Kinder über Gesundheitstheorien oder gar über ein Gesundheitsbewusstsein verfügen. Bei der Befragung der Erwachsenen nutzten wir einen Leitfaden, bei der Befragung der Kinder ein Puppeninterview sowie umfangreiches Bildmaterial.

Das Projekt befindet sich momentan in der Auswertungsphase. Von der Onlinebefragung liegen bereits erste Ergebnisse vor. Hier zeigt sich, dass es deutliche Unterschiede im Umfang und in der Ausarbeitung von Gesundheitskonzepten der Kitas gibt. Weiterhin zeichnet sich ab, dass die Kitas in sozialen Brennpunkten sich vor allem auf den Themenbereich Sprachförderung konzentrieren. Gesundheitsbildung rückt dann häufig in den Hintergrund. Des Weiteren erschweren die Rahmenbedingungen - z.B. Räumlichkeiten, finanzielle Ressourcen, zu wenig pädagogische MitarbeiterInnen - oft die Umsetzung von Gesundheitskonzepten. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Projekts (www.gesundheitsbildung.uni-hannover.de) oder direkt bei Roswitha Stöcker (roswitha.stoecker@ifs.phil.uni-hannover.de).

Dipl.-Sozialwiss. Roswitha Stöcker, Leibniz Univ. Hannover

Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) zusammen. Dem interdisziplinären Projektteam gehören Prof. Dr. Rolf Werning (LUH), Prof. Dr. Ulla Walter (MHH), Dr. Michael Urban (LUH), Prof. Dr. Marie-Luise Dierks (MHH), Dipl.-Sozialwiss. Roswitha Stöcker (LUH) und Elena Sterdt, MPH (MHH) an. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden als Grundlage für die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Gesundheitsbildungs- und Interventionsangeboten für sozioökonomisch benachteiligte Kindergartenkinder dienen, der Schwerpunkt liegt auf der Prävention von Übergewicht und Adipositas.

Das Vorgehen in der Studie: Zunächst wurden alle Kindertageseinrichtungen im Großraum Hannover mit Hilfe eines Onlinefragebogens nach ihren Gesundheitskonzepten und der Differenzierung bzw. Schwerpunktsetzung dieser Konzepte befragt. In einem zweiten Schritt erfolgte eine vertiefende Analyse bei zwölf



Buchveröffentlichung der *nifbe* Forschungsstelle Begabungsförderung

Der im Schulbereich schon seit längerem hoch gehandelte Begriff der individuellen Förderung bekommt im Zuge der aktuellen Diskussionen um Bildungsteilnahme und Chancengerechtigkeit auch in der Elementarpädagogik zunehmende Bedeutung. Oftmals ist aber unklar, was dieser Begriff genau meint, wie die Praxis individueller Förderung in den Kitas aussieht und wo die Chancen und Grenzen liegen. Zu diesen Fragen ist Anfang 2011 das Buch „Das einzelne Kind im Blick. Individuelle Förderung in der KiTa“ erschienen.

Birgit Behrens/Meike Sauerhering/Claudia Solzbacher/Wiebke Warnecke: Das einzelne Kind im Blick. Individuelle Förderung in der KiTa. Herder, 180 S. 19,95 Euro (Erhältlich im Buchfachhandeln unter ISBN 978-3-451-32388-1).

Plakate zur Begabungsförderung

Mit zehn von Michaela Kruse-Heine gestalteten und mit dem Piepenbrock-Kunstförderpreis für Grafik-Design ausgezeichneten Plakaten hat die Forschungsstelle Begabungsförderung des *nifbe* die Vielfalt und Dynamik von Talenten und Begabungen illustriert. Die Plakate beziehen sich dabei auf Howard Gardner und sein Konzept der multiplen Intelligenzen und eignen sich zum Beispiel für Unterrichtseinheiten in Fach(hoch)schulen zum Thema der Begabung oder auch für kleinere Fortbildungen und (Eltern-) Themenabende in Kitas. Die Plakate im Format A2 sind beim *nifbe* zum Selbstkostenpreis von 15 Euro, inkl. Versandkosten zu bestellen (Tel. 0541-580 54 57-0, Fax. 0541-580 54 57-9). Sie können auch auf www.nifbe.de heruntergeladen werden.



Ausstellung zu Kinderzeichnungen

KINDERZEICH(N)EN
KINDLICHES ZEICHNEN
IM KULTURELLEN KONTEXT



„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – in diesem Sinne faszinieren Kinderzeichnungen schon lange nicht nur Eltern und ErzieherInnen, sondern auch die Wissenschaft. Bisher standen dabei insbesondere die kognitiven und psychoanalytischen Dimensionen im Vordergrund. Die *nifbe*-Forschungsstelle „Entwicklung, Lernen und Kultur“ hat nun den Fokus auf die kulturelle Aussagekraft von Kinderzeichnungen gelegt. Und entgegen der noch weit verbreiteten Annahme, dass Kinder überall auf der Welt mehr oder weniger in der gleichen Art

und Weise malen, konnten in Kinderzeichnungen sehr deutliche Unterschiede im kulturellen Selbstbild festgestellt werden. Erste Ergebnisse präsentiert die *nifbe*-Forschungsstelle nun in einer Wanderausstellung und einem informativen Begleitheft. Auf 13 Bannern können die BetrachterInnen ganz plastisch diese Unterschiede nachvollziehen. Die *nifbe*-Ausstellung kann als ein Mittel zur interkulturellen Verständigung und zur Entwicklung interkultureller Kompetenz genutzt werden. Dazu gibt es auch noch ein Begleitheft mit weiteren Hintergrundinformationen und Beispielen. Kitas, Familienzentren, Fachschulen oder Familienbildungsstätten kann die Ausstellung kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Zum Auftakt sind auch Einführungsvorträge von der Forschungsstellen-Leiterin Prof. Dr. Heidi Keller bzw. ihren MitarbeiterInnen möglich. Bei Interesse an der Ausstellung wenden Sie sich bitte an:

Dipl. Psych. Ariane Gernhardt, Tel: 0541 969 3969, agernhar@uni-osnabrueck.de

Neues aus der *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück

Landesweite *nifbe* Veranstaltungen

nifbe Kongress „Auf dem Weg zur Kita 2020“

23.06.-24.06.2011, Hannover Congress Centrum

Im Fokus des vom Niedersachsens Ministerpräsidenten eröffneten *nifbe* Kongresses stehen die pädagogischen und strukturellen Herausforderungen für die Kita der Zukunft sowie wichtige Ansätze und Konzepte aus Forschung und Praxis in Niedersachsen. So stellen die vier *nifbe*-Forschungsstellen ihre neuesten Ergebnisse vor und in zehn Themenforen werden zentrale Handlungsfelder wie die Elternarbeit, die Sprachförderung und Inklusion, der Übergang von der Kita in die Grundschule, Gesundheit sowie das Querschnittsthema der Professionalisierung jeweils aus Forschungs- und Praxis-Perspektive vorgestellt und diskutiert. Auf einer begleitenden Messe werden sich *nifbe*-Forschungs- und Transferprojekte mit ihren Ergebnissen und Konzepten sowie in der Frühpädagogik aktive Stiftungen vorstellen. Während des gesamten Kongresses haben Sie zudem die Möglichkeit, mit den MitarbeiterInnen der fünf Regionalnetzwerke des *nifbe* in Kontakt zu treten und sich über deren Aktivitäten zu informieren. Im Sinne eines konstruktiven interdisziplinären Diskurses richtet sich die Tagung ebenso an die Praxis wie auch an Wissenschaft, Politik, Ministerien sowie an VertreterInnen der Kita-Träger und der Aus- und Weiterbildung. Die Tagungsgebühr beträgt 75 Euro (ermäßigt 50 Euro). Die gesamten Informationen zum Kongress finden Sie auf www.nifbe.de unter „Veranstaltungstipps“. Dort können Sie auch den Flyer zur Veranstaltung herunterladen. Die Anmeldung für die landesweite Veranstaltung erfolgt Online unter dem Link <http://nifbe.de/pages/infoservice/online-buchung.php>.

Karsten Herrmann

nifbe Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück

Dritte Tagung Professionalisierung

Ausbildung der AusbilderInnen. Beispiele und Herausforderungen für die Professionalisierung in der Hochschul-, Schul- und Berufspraxis

31.10.2011 in der Leuphana Universität in Lüneburg

Die Tagung richtet sich an ErzieherInnen, FachberaterInnen, LehrerInnen und SchülerInnen der Fachschulen und Berufsfachschulen, Studierende und Lehrende an Hochschulen und Universitäten, WeiterbildungsanbieterInnen, freie FachberaterInnen, WeiterbildnerInnen aller Träger sowie die VertreterInnen der zuständigen Ministerien. Die zentrale Frage der Tagung lautet: Was benötigen diese verschiedenen AkteurInnen, damit das Gesamtfeld Bildung, Erziehung und Begleitung mit Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern auch in den praktischen Ausbildungsberufen zukünftig weiter professionalisiert wird? Es gibt seitens der Beteiligten im Feld etliche und unterschiedliche Vorlagen und Konzepte für die Praxisbegleitung, bei denen es gilt, sie transparent zu machen und zu kommunizieren. Insgesamt fehlen dabei aber der Austausch über unterschiedliche Erwartungen sowie abgestimmten Vorgehensweisen. Es besteht Klärungs- und Handlungsbedarf für alle Ebenen und hier voranzukommen, hätte einen zukünftigen Wert für alle. Hinzu käme die sinnvolle weitere Stärkung der Praxis als Ausbildungsort! Gute Praxisausbildung und Begleitung ist auch ein zentrales Anliegen innerhalb der Professionalisierung verschiedener Ausbildungsverhältnisse von der Sozialassistentin, ErzieherIn bis zur Bachelor of Arts- und Masterabsolventin. Mögliche Erwartungen und Fragestellungen seitens der ErzieherInnen, FachschullehrerInnen, TrägervertreterInnen, StudentInnen, FachberaterInnen sowie Hochschullehrenden werden im Vorfeld der Tagung identifiziert, um sie mit den Teilnehmenden in einem interaktiven Austauschprozess anhand konkreter Fragestellungen zu behandeln. Das Ziel wird es sein, durch diesen gemeinsamen Austausch die notwendige landesweite Diskussion mit allen im Feld Tätigen weiter auszubauen und voranzubringen.

Maria-Thünnemann-Albers, *nifbe* Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück maria.thuenemann-albers@nifbe.de

Neue Interkulturelle Fortbildung für ErzieherInnen



In Kooperation mit der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen und Weiterbildungsträgern aus Niedersachsen bietet das *nifbe* eine zweite Staffel der Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“ für pädagogische Fachkräfte an. Die Fortbildung orientiert

sich am Alltag der KiTas und nimmt die Lernbereiche und Erfahrungsfelder des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung mit ihren jeweiligen interkulturellen Herausforderungen als Grundlage.

Die Evaluation der im letzten Jahr durchgeführten Pilotstaffel ergab Bestnoten für die Fortbildung: So bewerteten sie zwei Drittel der rund 120 TeilnehmerInnen als „ideal“ und heben insbesondere den praxisnahen Aufbau der Fortbildung, den „regen kollegialen Austausch mit fachlich kompetenter Unterstützung“ sowie „Hintergrundwissen und vielfältige interkulturelle Anregungen für den KiTa-Alltag“ hervor. Als positive Effekte der Fortbildung nannten sie in erster Linie die „Sensibilisierung für das Thema“, einen „Perspektivenwechsel“ und „mehr Offenheit im Umgang mit Familien und Kindern mit Migrationshintergrund“.

Fast 90 Prozent der TeilnehmerInnen halten angesichts des stetig wachsenden Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund in der KiTa Zusatz-Qualifizierungen zu interkultureller Kompetenz für notwendig. Informationen über die Inhalte, Orte und AnsprechpartnerInnen für Fortbildung in Ihrer Nähe erfahren Sie im Regionalbüro NordOst und auf der *nifbe* Homepage (www.nifbe.de).

Karsten Herrmann,
nifbe Geschäfts- und Koordinierungsstelle Osnabrück

Übersicht der Veranstaltungen

(Stand Mai 2011)

Fachforum „Ästhetische Bildung im Elementarbereich“

Referentin: Kathrin Borg

nifbe Forschungsstelle Elementarpädagogik, Univ. Osnabrück
30.08.2011 (14.00-17.00 Uhr), Walsrode
BBS Walsrode, Am Bahnhof 80, 29664 Walsrode

Fachforum „Beobachten und Erkennen von Talenten“

Referentinnen: Dr. Susanne Müller-Using, Michaela Kruse-Heine

nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung, Univ. Osnabrück

15.09.2011 (14.00-17.00 Uhr), Stade

Jobelmann-Schule BBS I Stade, Glückstädter Str. 15, 21682 Stade

Fachforum

„Wirkfaktoren von Familienzentren mit Early-Excellence-Ansatz“

Referentin: Prof. Dr. Dörte Detert

Fachhochschule Hannover

29.09.2011 (14.00-17.00 Uhr), Uelzen

Georgsanstalt BBS II des Landkreises Uelzen, Esterholzer Str. 71, 29525 Uelzen

Fachforum: „Von früher Beziehung zu später Begabungsentfaltung. Oder warum Würde und Wertschätzung so wichtig sind für gute Leistungen“

Referent: Thomas Künne

nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung, Univ. Osnabrück

02.11.2011 (14.00-17.00 Uhr), Rotenburg (Wümme)

Rotenburger Ev. Fachschule für Sozialpädagogik, Else-Averdieck-Str. 17, 27342 Rotenburg (Wümme)

Fachforum „Leistungsdruck und Lernkompetenz bei Grundschulkindern – Was können Eltern tun?“

Referentinnen: Dr. Susanne Völker, Alexandra Strehlau

nifbe Forschungsstelle Begabungsförderung, Univ. Osnabrück

16.11.2011 (14.00-17.00 Uhr), Osterholz-Scharmbeck

Landkreis Osterholz, Osterholzer Str. 23, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Wir bedanken uns bei allen Institutionen, die uns bei der Organisation dieser Veranstaltungen in der Region unterstützen und uns kostenlos Räume zur Verfügung stellen.

Anmeldung für die Veranstaltungen des Regionalnetzwerks NordOst unter:

nordost@nifbe.de

Tel.: 04131 75 628 -10

oder Fax: 04131 75 628 -33

Ansprechpartnerin ist Kerstin Stolte

Bitte beachten Sie,

dass Änderungen im Veranstaltungskalender möglich sind. Einen ständig aktualisierten Überblick der Termine im *nifbe* Regionalnetzwerk NordOst erhalten Sie auf unserer Homepage: www.nordost.nifbe.de unter „Termine“.

Alle Newsletter des Regionalnetzwerks NordOst können auf www.nordost.nifbe.de heruntergeladen werden.

Unser nächster Newsletter erscheint voraussichtlich im August 2011.

Impressum:

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Regionalnetzwerk
NordOst

Haagestraße 3
21335 Lüneburg
Tel. 04131 75 628 -10

Fax: 04131 75 628 -33
E-Mail nordost@nifbe.de
www.nordost.nifbe.de

Träger:

Initiative für frühkindliche Bildung und Entwicklung
in der Region NordOst Niedersachsen e.V.

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur